

SERIE KREFELD UND SEINE VEREINE

Seit 130 Jahren gibt es die Krefelder Sektion des Deutschen Alpenvereines. Aktuell sind dort 1800 Mitglieder aktiv und sorgen dafür, dass die Sportart auf Platz 7 der mitgliederstärksten Sportarten landet. Das ist der Grund für ihre Begeisterung.

VON JESSICA KUSCHNIK

KREFELD Rund 770 Kilometer trennen die Stadt Krefeld von den Alpen – dennoch gibt es in der Seidenstadt wie in vielen anderen Städten auch eine Sektion des Deutschen Alpenvereines. Die Alpen und Krefeld, wie passt das nur zusammen? Das wissen die rund 1800 aktiven Mitglieder des Krefelder Vereines, allesamt begeisterte Kletterer, Wanderer und Naturliebhaber. Damit landet der Alpenverein in Krefeld auf Platz 7 bei den mitgliederstärksten Sportarten. Und das hat auch seine Gründe, sagt der Krefelder 1. Vorsitzende Norbert Lenzen, und bringt es auf den Punkt: „Andere haben einen Psychiater, wir haben die Berge.“

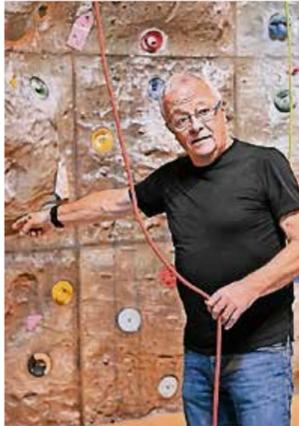
Doch was machen die Mitglieder in Krefeld eigentlich so fern der Alpen? „Wir wollen den Leuten die Berge nahebringen und auf die Schönheit, aber auch die Gefahren aufmerksam machen. Unsere Mitglieder lernen alles rund um das Wandern und Klettern, Knotenkunde, Wetterkunde, Erste Hilfe und natürlich über die Routen. Touren in die Alpen bieten wir auch an. Das weltweite Bergsteigen kann man über den Summit Club, das ‚Reisebüro‘ des Deutschen Alpenvereines, buchen“, sagt Lenzen. Für die Teilnehmer dieser Touren geht es dann entweder in die „echten“ Berge, also in die Alpen oder beispielsweise zu einer der 354 Hütten des Deutschen Alpenvereines. Es geht aber auch in die nähere Umgebung. „Mit ausgebildeten Übungsleitern treffen sich die Teilnehmer dann sonntags auf dem Westwall, um von dort aus zu starten. Daran teilnehmen kann jeder, auch Kinder, wenn es die Strecke erlaubt“, sagt Lenzen.

Der Krefelder Verein freut sich immer über Neulinge, „Anfänger sind bei uns herzlich willkommen. Für sie gibt es Touren im Wanderbereich. Man muss sich einfach herantasten. Mit dem Machen kommt auch die Kondition. Klar startet man nicht direkt mit einem 4000er“, sagt Lenzen und lacht. Für den Start benötigt man nicht viel: Feste Schuhe, Regenkleidung, einen Rucksack, „die restliche Ausrüstung kann man bei uns leihen“, sagt Lenzen. Dazu gehört auch das Equipment für diejenigen, die nicht



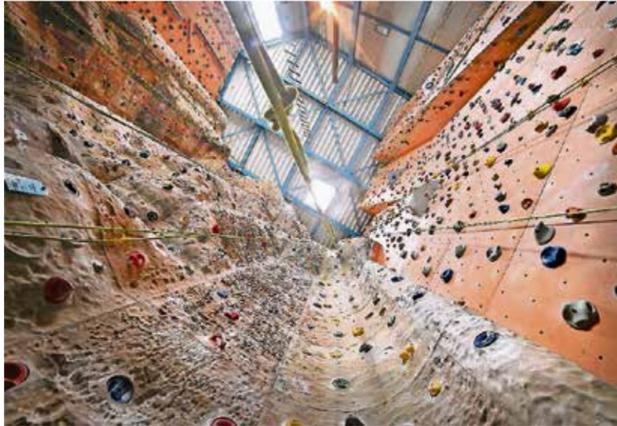
Der Krefelder Alpenverein hat in Kaprun eine eigene Hütte.

FOTO: NORBERT LENZEN



Norbert Lenzen ist begeisterter Alpinist.

FOTOS: MARK MOCNIK



In der Kletterhalle des Okidoki Kinderlandes können die Kletterer in luftiger Höhe trainieren.

nur wandern, sondern auch klettern möchten. Und auch das will gelernt sein. Dazu treffen sich die Mitglieder regelmäßig in der Kletterhalle des Okidoki Kinderlandes. Hier erwarten die Kletterer schwindelerregende Höhen – zumindest im Auge des Anfängers.

Die Kletterhalle erinnert an die immer beliebter werdenden Boulderhallen, doch hat das eine mit dem andern nichts zu tun. „Bouldern ist das ungesicherte Klettern. Beim Klettern selbst arbeitet man

mit Sicherungen, und wie das alles funktioniert, erklären die Trainer und Übungsleiter“, sagt Lenzen. Das Bouldern werde oft genutzt, um Bewegungen und Griffe zu trainieren.

In der Kletterhalle selbst finden DAV-Kletterkurse statt, sowohl Schnupperkurse als auch Grundkurse, Vorstiegs- und Sturztraining. Hier kann man auch einen Kletterschein machen. Wer ganz ambitioniert ist, kann es bis zum Hochleistungskletterer schaffen. „Die Sportart ist inzwischen auch

wieder olympisch“, sagt Lenzen.

Die Krefelder Sektion des Deutschen Alpenvereines hat selbst auch zwei Hütten, eine in der Eifel und eine in Kaprun am Kitzsteinhorn, einem 3203 Meter hohen Berg in den österreichischen Alpen. „Die Hütte steht dort seit 1907. Sie hat 42 Schlafplätze und kann im Sommer wie im Winter gebucht werden“, sagt Lenzen. Für Mitglieder des Deutschen Alpenvereines gibt es Vergünstigungen, „und die Urlauber sind über uns versichert“, sagt

INFO

So wird man Mitglied im Alpenverein

Wer Lust bekommen hat, sich mit dem Deutschen Alpenverein näher zu beschäftigen, findet weitere Informationen auf der Homepage der Krefelder Sektion unter <https://alpenverein-krefeld.de/>. Hier gibt es auch alles zum Thema Ausflüge, Touren, Workshops und Training. Erwachsene Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von 63 Euro, Partner zahlen 38 Euro und Kinder unter 18 Jahren sind kostenfrei in der Familienmitgliedschaft.

Lenzen. „Wenn die Bergrettung sie vom Berg holen muss, dann bezahlt das die Versicherung.“ Auch Hochtourengruppen sind dort unterwegs.

„Für die Leute ist es einfach ein Lebensgefühl. Wir sind in Krefeld zwar sehr alpenfern, doch dann richtet man eben gerne seine Urlaube danach aus. Auch der Zusammenhalt ist großartig. Man muss sich in den Bergen einfach aufeinander verlassen können. Es kann nämlich auch um Leben und Tod gehen, wenn das Wetter plötzlich umschwenkt. Das

mit dem Wetter ist nämlich so eine Sache. Heute ist man viel mehr Gefahren ausgesetzt, etwa durch die zurückgehenden Gletscher.“ Denn eines erleben die Wanderer und Kletterer hautnah mit: den Klimawandel. „Es ist schon traurig, mit anzusehen, wenn Hütten geschlossen werden müssen, weil sie mit ihren Fundamenten wandern oder weil es dort einfach kein Wasser mehr gibt. Auch darauf machen wir aufmerksam. Unser Dachverband ist mit 1,5 Millionen Mitgliedern der größte Umweltschutzverein“, sagt Lenzen. Es sei erschreckend, was Umweltverschmutzung und Klimawandel ausrichten. „Bei uns Bergsteigern hingegen gilt: Was wir auf den Berg bringen, nehmen wir auch wieder mit zurück.“

Vor allem die Jugend sei dem sehr zugetan. „Ich weiß nicht, woran es liegt, aber es ist auffällig, dass wieder vermehrt 15- bis 30-Jährige in die Alpenvereine strömen“, sagt Lenzen. Auch die Krefelder Sektion habe eine sehr aktive Jugendgruppe, die etwa Ausflüge in die Eifel macht. „Das macht schon etwas mit den jungen Menschen. Auf einigen Hütten hat man gar keinen Handyempfang. Das ist für einige nicht schön, für andere ist es prima.“ Entschleunigung pur in den Bergen ist offenbar noch immer die beste Therapie.